

# DADA grüsst DIGIT

## Geopoesie trifft Geopolitik

### Prolog

„Die Dichtung...  
ist etwas Philosophischeres und Tieferes als die Geschichte“ (Aristoteles)  
„Die Poesie ist ...  
das Bild des jeweiligen Ewigen in den Völkern“ (Burckhardt)  
„Bin ich nichts, bin ich viel“ (R. Walser)

DA	1
DA BLA	1 0
DA BLA DA	1 0 1
BLA DA BLA DA	0 1 0 1
BLA DA BLA DA BLA	0 1 0 1 0
DA BLA DA BLA	1 0 1 0
DA BLA DA	1 0 1
BLA DA	0 1
BLA	0



Was würde Aristoteles oder Burckhardt zu dem DADA Konstrukt (oben) sagen? Beide haben den Ersten, Zweiten Weltkrieg, die Brüche und das aktuelle Chaos in der globalen Gesellschaft nicht erfahren. Die DADA Community konnte damals nicht ahnen, dass hundert Jahre später DIGIT Sieg für Sieg feiert und die virtuelle Kultur über alle Grenzen und Bereiche ausbreitet.

DADA kippt in BLABLA, ein populärer Ausdruck für Nicht-Ordnung, Sinn in Unsinn. Bei DIGIT lebt der Code 1 mit der 0 zusammen. Die beiden Fragmente beginnen mit der ersten Silbe mit Sinn, der mit der letzten Silbe zur Negation führt – zum BLA und zur Null. Beide „Gedichte“ produzieren Nicht-Ordnung. Sie huldigen einem Algorithmus. Sie proben Bilderstürmerei, das Ende des Gedichts.

### Bulletin Februar 16



#### Inhalt

Prolog	
DADA grüsst DIGIT	1
Poetischer Raum und seine Umgebung	2
Krautfelder der Poesie	4
Geopoesie trifft Geopolitik	5
Poetische Notizen	7
Niederschlag Portal Überschneidung Scheide Insel Passage	
Epilog Heraklit's Müllhaufen	20

*Prof. Dr. Hans-Peter Meier-Dallach*  
*cultur prospectiv*  
 Mühlebachstrasse 35 /  
 CH-8008 Zurich  
 + 41 44 260 69 01 /  
 +41 79 744 28 92  
[hp@culturprospectiv.ch](mailto:hp@culturprospectiv.ch) /  
[www.culturprospectiv.ch](http://www.culturprospectiv.ch)

## Poetischer Raum und seine Umgebung

Der poetische Raum ist eine Werkstatt der Weltkultur. Seine Geschichte ist länger als jene aller anderen literarischen Gattungen. Die Poesie genießt die Achtung, ja den Vorrang bei grossen Gelehrtern der Philosophie und Wissenschaft. Die Werkstatt im poetischen Raum beginnt beim Handwerk, ist naturwüchsig, ja "antipoetisch" (Charles F. Ramuz): Gedichte entstehen im durchsichtigen Schraubstock (Makoto Ōoka). DADA rebelliert, DIGIT revolutioniert und verlegt die Poesie aus der mechanischen Werkstatt in den gläsernen Container, fährt mit dieser Fracht rund um den Globus. Die sperrigen Werke werden von der Last zur Ladung – federleicht. In den gläsernen Containern beginnt Poesie ihr Eigenleben; es werden neue poetische Gestalten kreiert. Bald wird es Hymnen auf Algorithmen geben, die im Ozean der Big Data dasjenige

### *Im durchsichtigen Schraubstock*

"Eine Kraft, die zubeisst,  
Doch ohne Kiefer und Zähne.  
Ein aus Bitterkeit gemachter  
Durchsichtiger Schraubstock."

### *Im gläsernen Container*

Eine Kraft, die verschlingt,  
Doch ohne Mund und Körper.  
Ein aus Gleichgültigkeit gemachter  
Durchsichtiger Container.

**DADA** schafft den Schraubstock ab. In seiner Werkstatt rattert die Sprache in absurden Takten und Tönen. Vordem hat die poetische Arbeit die Stoffe kondensiert und gepresst im poetischen Raum der Imagination, Intuition, Reflexion. Der poetische Kraftvektor verdichtete die Welt, sie verzaubernd liess er eine unermesslich vielfältige Bilderwelt entstehen. Dabei begleitete Schweiß und Bitterkeit die Arbeit im Schmiedewerk von Rhythmen und Reimen. DADA konnte die Leichtigkeit der DIGIT Clusters von heute kaum vorausahnen.

**DIGIT** kreiert den Container, dessen Ladungen sind elektronisch, binär, digital, virtuell. Die Standards, Algorithmen des Internets, ihre Flüsse und Schlaufen brauchen stets neue, grössere vernetzte Container, Routen, Portale, Häfen, Durchmesserstrecken. Die neuen Seidenstrassen sind Tracks durch die Datenmeere. DIGIT verschlingt alles, was bis DADA und nachher an Bildern entsteht, frisst Bücher, Zeitungen, Bibliotheken, allmählich die ganze kulturelle Umgebung. Bitterkeit weicht der Gleichgültigkeit. Hat DIGIT in DADA einen geheimen Vorgänger?

Aus „Ach Dada!“, Muda Mathis

„S: Bist du so eine, die Pflöcke einschlägt oder eine, die es fließen lässt?“

M: Fluss.

S: Fluss ins Meer oder Fluss in die Verzweigung?

M: Mehr Fluss in die Verzweigung.

S: Morgens oder nachts?

M: Nachts.

S: Bist Du mehr Buchstabe oder mehr Seite?

M: Buchstabe.“

....

### Ein elektronisches Gedicht

```
"0" } /[a]+/ { girl "a" } /[b]+/ { girl "b"
} /[c]+/ { girl "c" } /[d]+/ {
girl "d" } /[e]+/ { girl "e" } /[f]+/ { girl
"f" } /[g]+/ { print "g" }
/[h]+/ { girl "h" } /[i]+/ { girl "i" }
/[j]+/ { girl "j" } 's/the*/the
girl\!/' lu > ding 5 sed /the*/the girl\!/
lu > ding 6 sed '/the*/the
girl\!/' lu > ding 7 sed 's/the*/the girl/g'
lu > ding 9 sed 's/the */the
girl/g' lu > ding 19 sed 's/the.*/the
girl\!/' lu > zz 25 sed 's/^/ /g' yy
> zz 34 sed 's/girl/boy/g' zz > yy; mv yy
zz; pico zz 35 sed 's/boy/girls
[...]
```

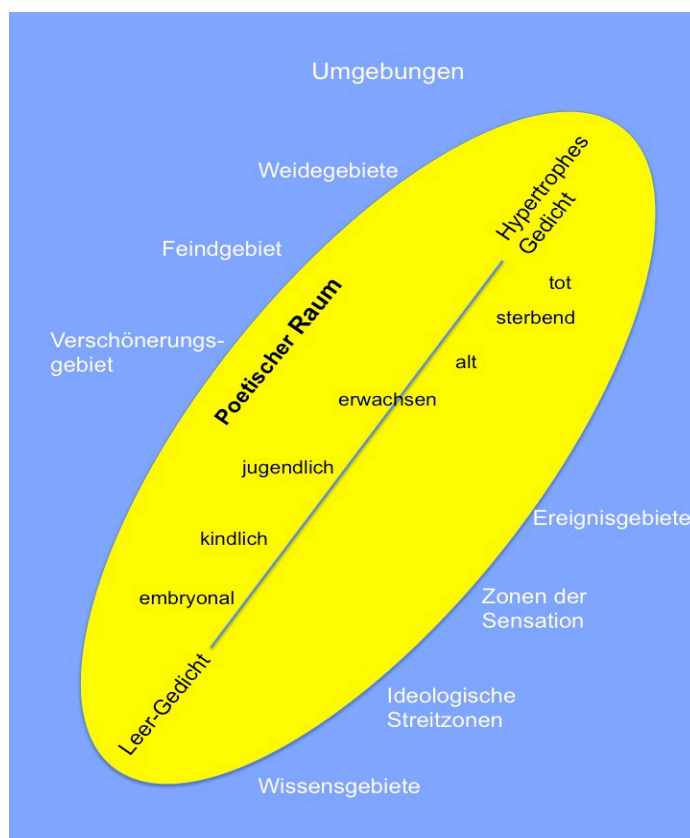
Das girl wird mit einem boy "gekreuzt": Programmcode, der auch als poetischer Text gelesen werden kann; maschinell ausgeführt würde er einen hier nicht notierten Text generieren. Alain Sondheim, aus Florian Cramer

[http://www.netzliteratur.net/cramer/netzkunst\\_konkrete\\_poesie.htm](http://www.netzliteratur.net/cramer/netzkunst_konkrete_poesie.htm)

**Gebiete.** Der poetische Raum arbeitet in einer Umgebung von diversen Gebieten, Stoffen für Themen. Der poetische Prozess hat ein endloses Terrain um sich, das pulsierende Kulturleben, seine Gefässe, Kontexte, Spuren und Produkte. Landschaften sind *Weidegebiet* für poetische Texte. „Der Dichter ist ein Mühlrad, durch ihn wird die Landschaft zu Worten“ (Nooteboom). Seit der Antike bis heute kann das volks- und massenverdächtige Leben zum *Feindgebiet* werden. „Odi profanum vulgus et arceo“ (Horaz) – die Abgrenzung von der Alltäglichkeit ist das Prinzip des elitären Gedichts (Trakl). Eine Umgebung ist Gebiet der *Verschönerung*; seine Stoffe werden im poetischen Raum veredelt und überhöht (Rilke). Wiederum sind *Ereignisgebiete* oder *die Sensationszonen* des Flaneurs unerschöpfliche Quellen für die poetische Arbeit (Cendrars). *Ideologische Streitzone*n wiederum stimulieren das öffentlich engagierte Gedicht (Enzensberger). Der poetische Raum wird von den *Wissensabteilungen* der modernen Gesellschaft umgeben. Während sie seit der Antike Stoffe für Lehrgedichte (Parmenides, Lukrez) anboten, überfluten sie heute den poetischen Raum und seine Ausstrahlung verliert sich. Oder doch nicht? – die Frage steht im Vordergrund.

**Laufbahnen.** DADA und DIGIT beginnen mit dem Typus der Leer-Gedichte und entwickeln sich von da. Man kann die Laufbahn wie Stadien im Leben verstehen. Sie zeigen, wie sich Formen und Inhalte ausbilden, ineinander übergehen, stagnieren oder sich weiter entwickeln. Man entdeckt – auch in DADA-Gedichten – Embryos, die nachfolgende Strömungen, z.B. im Futurismus, Surrealismus oder in Formen der konkreten Poesie erkennen lassen. Kindlich Naives mündet in pubertierende Jugendllichkeit. Sie feiert sich heute in den populären Slam-Events, die oft mit den aktuellen Formen von Musik verfließen. Mit der Zeit erreicht die poetische Werkstatt die Reife oder ihre Blütezeit; Formen und Gestalten sind voll entwickelt.

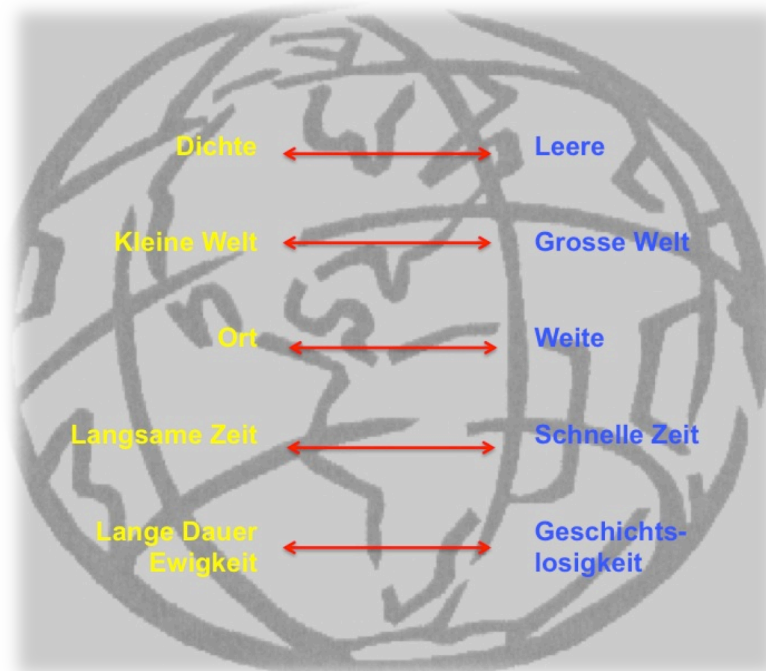
Derartige Stadien und Übergänge sind in den Biographien der Künstler auszumachen: Mit ihnen wandelt sich der Stil und die Form der poetischen Tätigkeit und des Werks. Phasen in diesem Ablauf vollziehen aber auch poetische Bewegungen und Strömungen als Ganze. So spricht man von „frühen“, „mittleren“ oder späteren Phasen einer poetisch-literarischen Werkstatt. Oft erst im Alter verbrauchen sich die Formen. Die poetische Werkstatt nähert sich dem Typus des hypertrophen Gedichts – es ist überfüllt mit Poesie, sie leidet an Überernährung, wird schwerfällig und verliert ihre Attraktivität. Der Schraubstock verliert die Durchsichtigkeit, Bitterkeit weicht dem Überdruß.



## Kraeffelder der Poesie

Der poetische Raum, seine Werkstätten und Labors, arbeiten zwar oft in der Stille, im Tagtraum oder nachts: Ihre Produkte sind im Unterschied zu einem wissenschaftlichen Papier, einem Gutachten, frei von Schweiß- und Anstrengungen ihrer Geburt. Sie hüpfen tafrisch ans Licht. Kurz wiegen sie nicht schwer, man überfliegt sie schneller als die Zeitung. Selbst wenn man Gedichte überfliegt, bleiben ein oder zwei Bilder hängen. Borges meinte, dass die Poetik der Anschauung mehr zur Einsicht in die Welt beiträgt als die Argumentationsketten der Wissenschaft und Wissensgesellschaft.

Doch ist im poetischen Raum ein steter Streit offenbar. Gedichte entstehen zwischen fünf Polen und ihren spannungsreichen Kraeffeldern. Den Charakter gewinnen Gedichte durch Gegenkräfte zu den Polen (rechts): Letztere generieren den "Grossen Wind" im Geschehen der Gebiete ausserhalb und innerhalb des poetischen Raums. Die Poesie erzeugt den "Anderen Wind", Windstillstand, Seiten-, Wirbelwinde, Stürme. Fegt der "Grosse Wind" den Himmel leer, so verwandelt der "Andere Wind" ihn in unvorhersehbare und einmalige meteorologische Situationen.



Dichte gegen Leere. Das *Gedicht* antwortet auf die Leere (*Undichte*): Es rebelliert gegen die Gleichverteilung und leeren Zwischenräume. Diese füllt das Gedicht – der Wertebereich zwischen 1 und 0 im binären Modell sind das Herz des Gedichts; es sucht die Kontinuität. Leere heisst Standard – Dichte das Unvorhergesehene und Einmaligkeit.

Kleine gegen grosse Welt. Das Gedicht antwortet aus dem *Mikrobereich* der kleinen Welt und Dinge auf den *Makrobereich*, die grosse Welt der Dinge. – Poesie ist mikroskopisch auch dann, wenn sie die grosse Welt im Auge hat. Sie taucht sie ins Mikrogramm (Walsler).

Ort gegen Weite. Das Gedicht sinkt in die *Orte*, nahen Räume und schlägt darin feine Wurzeln. Die *Weite*, der Fernraum, der sich abhebt und als Koordinatennetz über die Winkel und Ecken der Erde spannt, wird lokal erfahren und ausgedrückt. Das geografische Kartenwerk und GPS versagen (Stasiuk).

Langsame gegen schnelle Zeit. Das Gedicht feiert die *langsame*, in die Dinge eingegossene Dauer, selbst wenn es die *schnelle* Zeit zum Ausdruck bringt.

Dauer gegen Geschichtslosigkeit. Das Gedicht liebt die lange *Dauer* und Ewigkeit, die sie im Flattern der Augenblicke sucht. Vergangenheit, Wiederholung, Konstanz opponieren gegen die *Geschichtslosigkeit*.

## Geopoesie trifft Geopolitik

### Geopoesie.

Der DADAISMUS entstand als Ausgeburt einer brüchigen Zeit. Das Gleichgewicht zwischen den führenden Mächten war zusammengebrochen und der Erste Weltkrieg vor hundert Jahren leitete nach dem Ende den Zweiten Weltkrieg ein. Seit wenigen Jahren haben sich die Brüche im heutigen Gefüge der Weltherrschaft unerwartet schnell neu geöffnet. Autoren meinen, wir stünden vor einer ähnlichen Situation wie vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs; das Leer-Gedicht könnte neu aufleben. („Alles oder Nichts – Zeitbilder 1900 – 1945, Bulletin Februar 15).

Atlas der Poesie, Museum der Poesie, Afrika im Gedicht, Das Moderne Gedicht – Angesichts der schwierigen Aussichten der globalen Geopolitik sucht man vielleicht jenen Trost, den Boethius bei der Philosophia gefunden haben mag. Bilder der Poesie als Erfahrungen im Blick auf die Ungewissheiten – eine Art von „konkreter Empirie“, die das wissenschaftliche Modell nicht mehr liefern kann?

### Die Szenarien.

Die Ereignisse fließen heute unruhig, in gegensätzliche Richtungen, wirbelartig und wild. Seit 2008 weisen die Trends auf die Szenarien „Chaos und Notlicht“ sowie „Gegenläufigkeit und Divergenz“ hin. Beide entfernen sich von der „Einen Welt im Flutlicht“, dem euphorischen Bild. Nur wenige Ereignisse weisen darauf hin, dass sich die Weltgesellschaft in die Richtung, „Entwicklung und Konvergenz“ bewegen wird, obwohl die UNO bereits den 70. Geburtstag feierte. Über die Vision „Eine Welt“ zieht Gewölk – die Rückkehr zu dieser ist selbst in Europa unwahrscheinlich. Im Unterschied zu früher leidet die EU an diesen Erschütterungen nicht weniger als andere Teile der Welt.

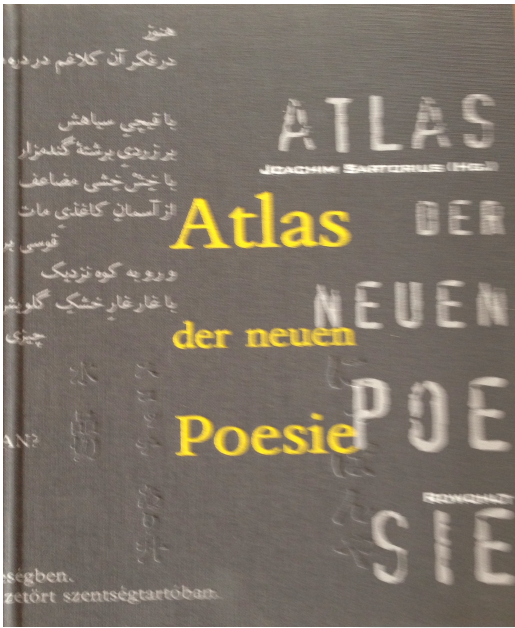
(Zu den Szenarien: Weltgesellschaft, (2007) <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-8258-0924-9>)

### Geopolitik.

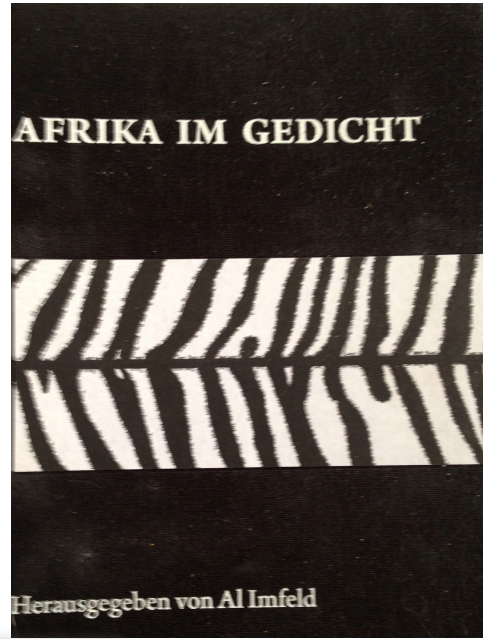
Karätige Forscher, wie jene am Kongress „The Return of Geopolitics“ zeichnen das Bild eines Planeten in der Krise, von Rivalitäten im Weltspiel, das zwischen den USA, China, den Arabisch-Islamischen Akteuren, Russland, dem asiatischen Raum, Europa, seinem Süden, Norden und Osten, Afrika im Gang ist. Was man früher noch als „Welt-System“ wahrnehmen konnte, kippt in den jüngsten Entwicklungen in die Stimmung einer „Weltapokalypse“, eines Chaos, das dieser vorausgehen könnte. Der Abfall vom Planeten als System in fortlaufender Entwicklung (Evolution) hat sich auch bei seinen Erfindern eingenistet – die Weltgesellschaft ist durchsetzt von Abstieg, Fall und Sturz. Die Systemwissenschaft zweifelt an sich selber. Das sozialwissenschaftliche Wissensgebiet wird einsam und eignet sich kaum mehr für „Lehrgedichte“. Das zerbrochene Weltmodell ruft nach anderen und neuen Ausdruckformen. Es fordert auch den poetischen Raum heraus.

### Diversität.

Die Geopoesie bewegt sich im Umkreis dieser geopolitischen Erschütterungen. Ihre Wirkungen auf sie sind unbekannt, lassen sich aber nachvollziehen, wenn man den poetischen Raum beobachtet. Die Wirbel in den verschiedenen Regionen der Weltgesellschaft evozieren vielseitige und unerschöpfliche poetische Antworten. Sie lassen sich in bereits publizierten Sammelwerken von Poesie nachvollziehen. Durch sie finden sich auch die vier Szenarien. Sie zerfallen allerdings in unzählige Einzelteile, in Mikrogramme, die in jedem Weltteil, Land und Individuum ihren je eigenen Akzent tragen. Glücklicherweise finden sich auch in der Prosa poetisch geprägte Werke von Dante bis Nabokov („Zehn literarische Feuerwerke der Weltgesellschaft“, Bulletin, Juni 2015).



Entwicklung und Konvergenz



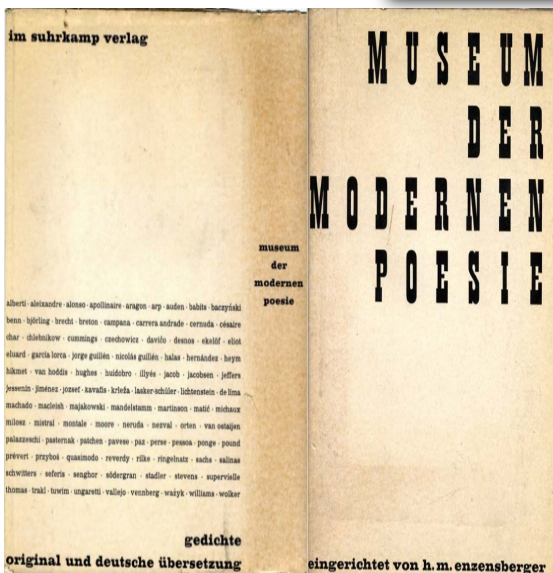
**THE RETURN OF GEOPOLITICS**

An International Conference Sponsored by the World Society Foundation

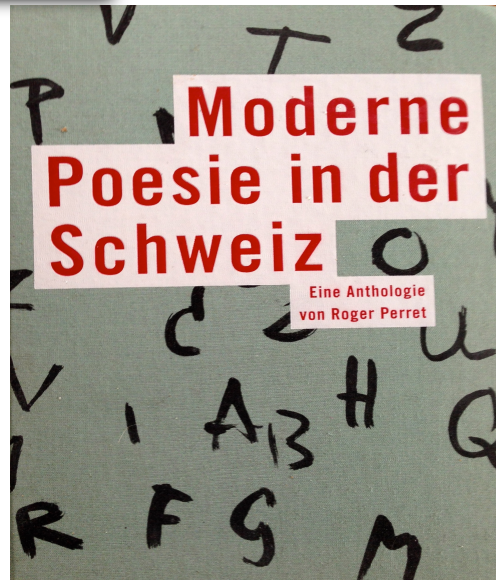


Eine Welt im Flutlicht

Chaos und Nolllicht



Wirbel und Divergenz



## Poetische Notizen

Was vermag Poesie...

? verstummt sie → Schweigen

? zieht sie sich in Enklaven zurück  
→ Nostalgie

? lässt sie es bei der Abkehr vom  
Bestand bewenden  
→ Resignation

**ODER**

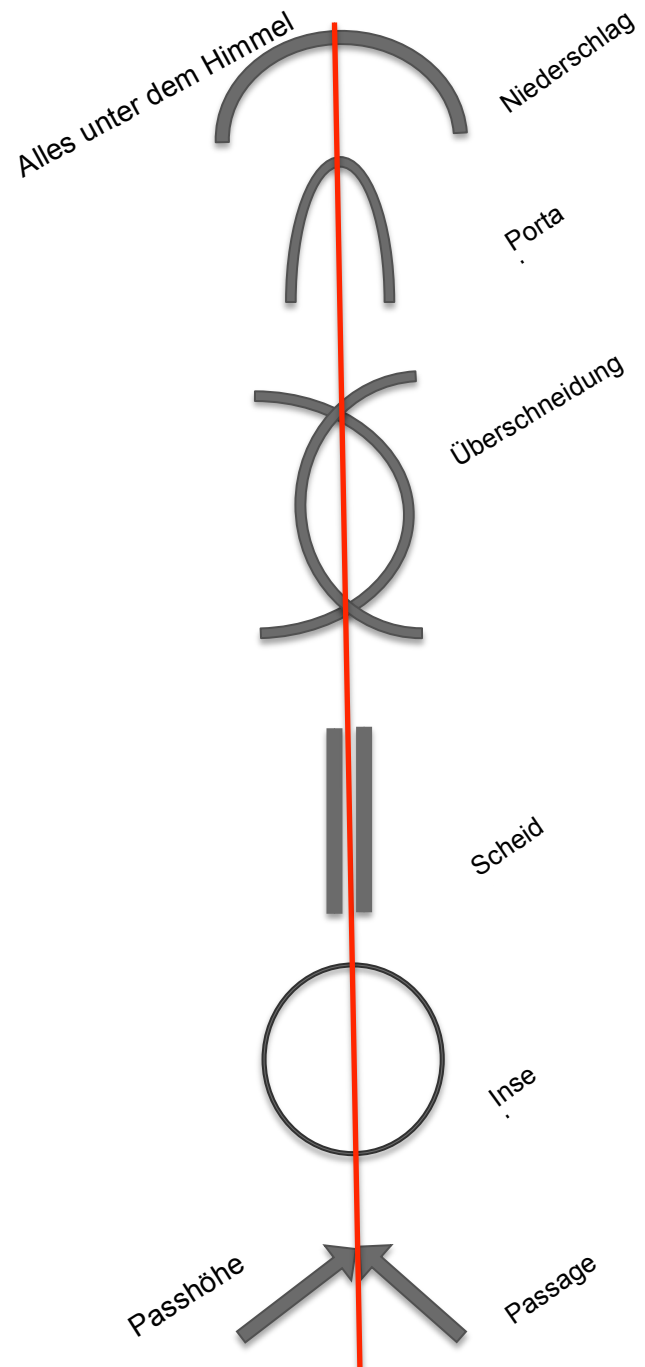
? verlockt es sie zum Spiel mit  
"Leergedichten" → DADA 2.0

? kreiert sie embryonale, jugendliche  
Stile → Avantgarden 2.0

? erreicht sie neue Formen und  
Blüten → Erfindung &

In den Ereignisanalysen findet man seit bald einem Jahrzehnt einen roten Faden, der sich durch die globale Gesellschaft zieht: "The Syrian Narrative of World Society". Darin tauchen Fäden auf, oft unsichtbar aber verwoben – Knoten finden sich an manchen Stellen im Fluss der Ereignisse wie Synapsen in einem monströsen Gehirn. Wir lassen Intuition und Imagination, die Potenzen des Gedichts spielen, wie sich Grenzen im geopolitischen „Grossen Wind“ heute verhalten. Die poetischen Notizen leben von Ereignissen, Anschauungen und Bildern spezieller Orte und Zonen, die Grenzen verändern und neu schaffen. Unter den Stichworten (rechts) wird eine Abfolge erzählt, die vom Tianxia, „Alles unter dem Himmel“, bis auf eine einsame Passhöhe führt, wo sich Grenzen verlieren, Begegnungen erleichtert sind. Die Dynamik der Grenzen verlangt den explosiven Neunzeilen-Takter; auf dem Pass tritt der introvertierte Algorithmus ins Spiel; hier pausiert die Globalisierung und dehnt sich die Dauer gar in die Antike, während in Minsk der Grosse Wind – gerade dank der „Linia Stalina“? – in den Ruhestand tritt. (Dazu: Der verlorene Augenblick, Bulletin Dezember 15).

Zu den Notizen setzen wir Kurzangaben von Papers der Konferenz "The Return of Geopolitics", Fäden, die in Wissensgebiete der Forschung führen können.



## TIANXIO

Der  
grosse  
Traum Chinas  
Tianxia spannte  
"Alles unter dem  
Himmel" ins Kaiserreich  
wandert in die U.S.A  
Drohnenengel über Wüsten  
verlängern den Traum in die Zukunft

man  
ist post-  
heroisch  
aufgerüstet  
für den stillen Krieg  
diplomatisch  
von Jesus  
auser-  
wählt

*Sovereignty in the  
Millennial World-  
System.*

*Fukuyama's  
liberal, universal,  
homogenous world  
polity may not be  
the United states  
per se. It is instead  
the American  
tianxia writ large to  
cover the entire  
world.*

*Salvatore Babones*

## WALDGEBIETE

Ab  
2000  
11 schauen  
mehr als sieben  
Milliarden Menschen  
auf zu Sonne und Mond  
es regnet grosse Wolken  
der Kinderwald freut Afrika  
die ostdeutschen Städte vergeisen

doch  
schwarz gelb  
braun hüpfen  
scharenweise  
Zwerglein munter durch  
Wurzelwerk und Pärke  
Kinder der Fluchtwanderung  
nach Berlin Hamburg Stuttgart Köln  
in Beethovens neunte Symphonie

Niederschlag



Wrack-  
teile  
von Katun  
Gespenster im  
zerfetzten Boden  
der Wälder von Smolensk  
Metalltechnik im Humus  
vermodernder Erinnerung  
die Präsidentenmaschine

Wrack-  
Wälder  
Friedhöfe  
von Flüchtigen  
Katakomben von  
rostigen Fossilien  
Kühlschränken und Autowracks  
der Hochöfen und AKW's  
des Staubteppichs von Tschernobyl

bird  
deaths hit  
Sweden do-  
zens of dead birds  
are found lying in  
a residential street  
in Sweden days after thou-  
sands of birds fell to their deaths in  
the United States ... BBC News.

Swiss  
Frank hits  
all time high  
Swiss UBS  
issues staff with dress  
code covering every-  
thing from the colour of suits to  
the length of toenails; fitness for trust

EU  
leaders  
set up a  
mechanism to  
bail out member states  
whose problems threaten the  
sixteen-nation Eurozone..  
ein Blick aufs chinesische Meer  
die Flotte rollt in schwerem Seegang

*Divisions, wired  
fences and myths  
of unity.*

*“Europe without  
borders” has  
failed when the  
last needed – in  
the time of  
crises.”*

*Marta Zorka*

## GELDGEBIETE

where  
China  
offers its  
support to help  
them through the crisis..  
die irische See schäumt  
the continuing financial  
problems in the Eurozone pose  
a threat to UK's banking system

the  
outlook  
EU leaders  
are looking at  
ways to narrow the  
gaps that undermine the  
Eurozone's stability  
French and German leaders defend  
the Euro as single currency

the  
Euro  
falls after  
credit rating  
agency Moody's  
say is reviewing Spain  
with a view of a possible  
downgrade; Estonia has become  
the youngest member of Eurozone.

## I-GEBIETE

Ich  
löschte  
Reisedurst  
mit Reststoffen  
der Rückkehr im Herbst  
von Marseille nach Lyon  
und die Flasche Château-Neuf  
klang in mir und vibrierte mit  
dem TGV bis hin zum Genfersee

die  
S-Bahn  
ein I-Phone  
sechs von zehn sind  
weder da noch dort  
stechende Augen und  
eingekapselte Ohren  
der Zug hält an den Stationen  
man steigt ein aus und sieht sich nicht mehr

es  
regnet  
Mobilstaub  
auf die Strassen  
elektronisches  
Tiefdruckgebiet über  
dem Atlantik vermarktet  
zunehmend fallende Preise  
die Milchstrasse klingelt pausenlos

es  
wehte  
Mobilstaub  
mir ins Gesicht  
ich wandte mich nicht  
der Kopf fiel vom Körper  
ich hob ihn nicht aus der Cloud  
die Reise nahm Abschied von mir  
und floh in den virtuellen Himmel.

## RAUCHGEBIETE

Rauch-  
stummel  
Gelächter  
raue Stimmen  
die Aschenbecher  
erobern sich das Trottoir  
Zufallsbekanntschaften im  
Abfallschacht der Menschenrechte  
der Europa ganz neu verbindet

selbst  
Polen  
verbannt die  
Zigarette  
die Sucht nach dem Sinn  
wenn die Metaphysik  
der Feiertage ausfällt  
die Reformen still versanden  
die Denkmäler in sich zerfallen

da  
hängen  
nervöse  
Bienenschwärme  
von der Wand über  
der offenen Tür ins  
niederschlagsfreie Gebiet  
ins weihrauchlose Paradies  
protestantischer Theologie

dann  
Aufstand  
des Vulkans  
über Island  
wird wieder geraucht  
der Himmel erholt sich  
atmet in grossen Zügen  
seine Freiheiten ein und aus  
und streut sie über den Kontinent.

*The United Nations and Global Governance in the 21<sup>st</sup> Century.*

*“The U.N. charter begins with the three words “We the peoples”, but then drops the people out of the equation....*

*Timothy P. Moran*

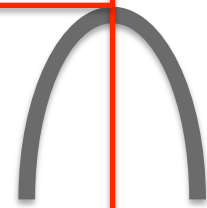
## SEIDENSTRASSE

Die  
Schwäne  
erinnern  
beim Abflug an  
Wasserflugzeuge  
sie verlassen das Ring-  
spiel im Wasser als weisses  
Geschoss auf der geraden Bahn  
in die Illusion von Trockenheit

die  
kurze  
Zeit von der  
Sonne bewahrt  
und belichtet wird  
zu Grenzenlosigkeit  
die sich über dem See mit  
der Leichtigkeit multipliziert  
stets höher und weiter zu fliegen

schwer  
wirken  
Container-  
schiffe wenn sie  
hinaus gleiten durch's  
chinesische Meer still  
und doch fast feierlich leicht  
passieren sie die Portale  
der Seidenstrassen zur Seeherrschaft

bis  
dann die  
zwei Schwäne  
schwerer werden  
und nüchtern von der  
Trockenheit die Landung  
auf ihrer Wasserstrasse  
vollziehen wie wenn es keine  
Träume oder Utopien gäbe



Portal

*The return of the  
Middle East to its  
Asian Home.*

*“...We are  
witnessing the  
birth of a new  
world order  
characterized by  
nonpolarity*

*..China prefers  
partnerships rather  
than getting  
entangled in  
alliances that  
would obligate I to  
take side in  
regional conflicts..*

*Manochehr Dorraj*

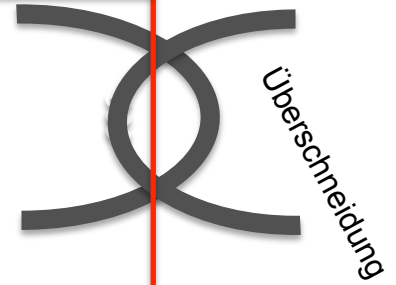
## Mehrfachheimat

Leicht  
schläft die  
Ukraine  
durch Nächte  
zwischen Schwarzem Meer  
der Krim dem Baltikum  
aus der Seitenlage Ost  
wälzt sie sich öfters nach Westen  
auf dem Rücken döst sie halb wach

träumt  
Gogols  
groteske  
Erzählungen  
rechnet den Gaspreis  
kratzt sich am Rückenmark  
zählt die Wirbel als Grenze  
zwischen den zwei Körperhälften  
die nur der Name zusammenhält

big  
demand  
for passports  
of Hungary  
many people living  
in regions that used  
to form part of Hungary  
apply for Hungarian citizenship  
under new simplified rules

im  
Osttrakt  
Europas  
überschneidet  
dreht man sich im Bett  
zu klein oder zu gross  
für vergangene Träume  
und die Kraft der Tiefebenen  
an beiden Ufern daheim zu sein.



*Virtual  
Borderscape:  
Written Borders of  
Novorossiya.*

*“..an example of  
the cultural  
production and  
negotiation of  
borders through  
online poetry in  
the contemporary  
Russian Federation.”*

*Mari Ristolainen*

## Segregation

Nacht-  
tage  
trockener  
Schnee Tagnächte  
hauchen Weissrussland  
im Dezember  
nahe zum  
Grossen  
Bär

wie  
munter  
blickt er in  
Stroh geflochten  
aus dem Wandkasten  
dunkelbraunen  
Vergessens  
nach dem  
Krieg

laut  
tanzt man  
da Musik  
und Christbäume  
springen ins Fenster  
hinter Schleiern  
Glasaugen  
im Nacht-  
frost

Die  
Weite  
holt sich still  
die Sternbilder  
um sich grenzenlos  
auszuspielen  
kaltblütig  
über  
Minsk



Scheidegrenzen

ich  
schreite  
den Lichtern  
dem See entlang  
sie schwimmen im Schnee  
mit Nachtenten  
hinüber  
in den  
Tag

ich  
spüre  
gestirnte  
Uniformen  
hinter mir und die  
gefrorenen  
Flüsse tief  
unter  
mir

die  
Moore  
Geschichte  
versickerter  
Scheiden „Linia  
Stalina“ und  
den Frühling  
doch vor  
mir.

*Contentious  
Conjunctures and  
Global Waves of  
Secessionism.*

*..this paper  
shows that  
secessionist  
movements on a  
global scale have  
followed a  
cyclical pattern  
over the longue  
durée of  
modernity.*

*Sahan Davas  
Karatasli*



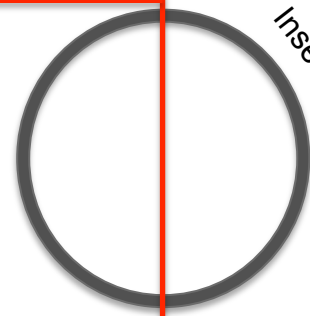
## Enklaven / Exklaven

MC  
Donald  
Stahlfabrik  
Raketenstadt  
Stupino im Herbst  
man wird neu erzogen  
tote Industriefelder  
der Vorabend klar wodkafrei  
Campina heisst die Orthodoxie

der  
Bischof  
ist Deutscher  
saubere Milch  
aus dem Umland  
für die Fruchtyoghurts  
globale Marktregionen  
Russlands zivilisierende  
Euroasiatische Foodproduktion

die  
Erde  
wandelt sich  
Spalierbäumchen  
die neue Fabrik  
schwimmt in den Oktober  
weiss verhülltes Personal  
lächelt aus den Kunststoffhauben  
von der Insel der Sowjetunion

es  
bleiben  
die Birken  
leuchten an die  
Ziegelwände der  
herbstlichen Nostalgie  
ausgedienter Gebäude  
Häuser Dörfer Städte Menschen  
Behälter des früheren Lebens.



Inseln

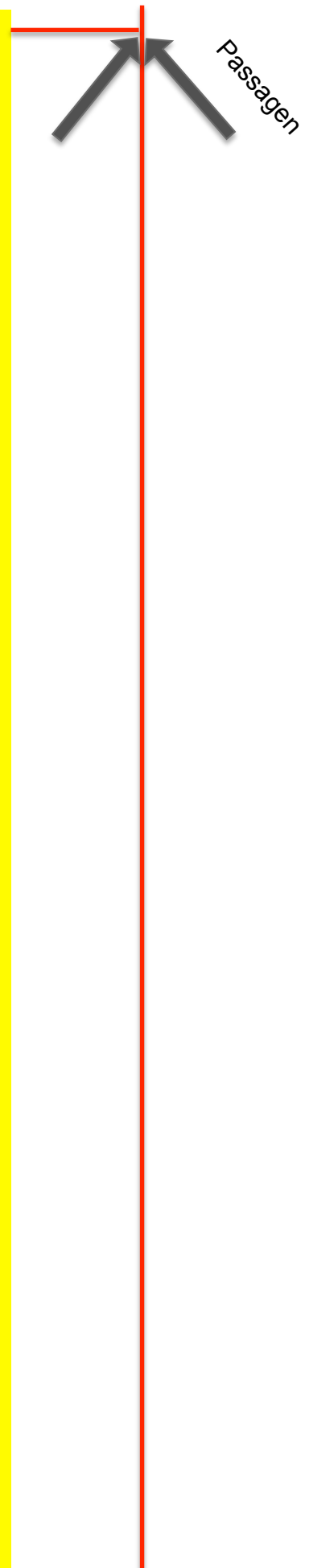
So  
setzte  
einst Vergil  
die Randsteine  
in das römische  
Chaos rund um  
Meere und  
Dunkel-  
heit

die  
Schlachten  
Irrlichter  
der Vorzeiten  
blinken aus der  
Zukunft in die  
Gegenwart  
in Vers-  
mass

die  
Enge  
der Pässe  
Thermopylen  
Aufstieg und Abstieg  
auf Kreten der  
Teilung in  
Freund und  
Feind

wild  
klirren  
die Fahnen  
um die Stange  
west-, ost-, nord-, südwärts  
der Schlagbaum auf  
der Höhe  
öffnet  
sich

Pass



die  
Sterne  
treten an  
beidseitig und  
sie sind Gesprächig  
zittern leicht wie  
Töne im  
Noten-  
blatt

die  
Wörter  
füllen sich  
Gläser mit Wein  
und machen die Runde  
Silben hüpfen  
vom Jenseits  
ins Dies-  
seits

die  
Stoa  
das Höhen-  
feuer leuchtet  
auf den Weg Vergils  
mit Dante aus  
der Hölle  
zum Pass  
hoch

das  
Wegkreuz  
steht heute  
verlassen da  
die Wanderung ins  
Paradies scheint  
abgebrochen  
und Gott  
blank

Man  
passiert  
die Wege  
zählt die Tritte  
kennt die zwei Seiten  
trinkt die Gläser  
redet und hört  
selten  
mehr.

*Quellen:*

*TUA RES AGITUR  
CUM PARIES  
PROXIMUS  
ARDET. (Es ist deine  
Sache, wenn das  
Haus des Nächsten  
brennt.) Titel des  
Projekts:*

*Die poetischen  
Notizen entstanden  
um das Jahr 2009-  
10 im Umfeld des  
Forschungsprojekts  
mit elf internationa-  
len Partnerinsti-  
tutionen mit  
Schwerpunkt  
Osteuropa. Die  
Typologie der  
Grenze wurde zu  
einem Forschungs-  
ansatz ausgebaut.  
Das Projekt wurde  
2010 an das EU-  
FP7 Programm der  
EU eingereicht und  
erzielte den Schwel-  
lenwert für die  
Endrunde, wurde  
aber abgelehnt –  
ohne Gründe.*

## Epilog – Heraklits Müllhaufen

Die  
schönste  
Ordnung wie  
ein Müllhaufen  
planlos hingewor-  
fener Dinge; der Gott  
Tag Nacht Winter Sommer Krieg  
Frieden Sattheit Hunger der Weg  
hinauf und hinab – ein und „dasselbe“

### Fazit

Heraklit präsentiert ein Leer-Gedicht, das auch ein Lehr-Gedicht ist (hier als extravertierter „9-Takter“ zitiert): Ein antikes DaDa, das provoziert und in unsere Existenz eingreift: Alles ist ein und dasselbe, gleichzeitig – ein Müllhaufen. Heraklit bediente sich einer scharfen Zunge an den Höfen, wenn er im Wettbewerb mit Sängern, Magiern und Mythomanen um die „Wahrheit“ kämpfte (Laura Gamellis, Vorsokratiker).

Oder steckt im Müllhaufen doch eine Halb-, Viertel-, 0,1- oder noch schwächere Ordnung, die man kaum wahrnehmen oder erkennen kann?

Die wissenschaftlichen Arbeiten und Papiere sind heute wie die Datenmengen in einer steilen Aufstiegskurve. Es ist nicht absehbar, dass sich in dieser Inflation der Informationen eine Sättigung einstellen wird.

Das Gelächter der Sterne dauert fort, denn selbst nach der Entdeckung der Gravitationswellen wissen wir sehr wenig. Hingegen haben uns die Imagination, Intuition und Anschauung, die Poesia, seit je wohl mehr Sinn, Orientierung, Vergnügen, Trost angeboten, als es die schmalen Streifen der positiven Wissenschaften oder der Philosophia vermochten. Das poetische Potential hat Zukunft.

Zürich, 26. Februar 2016

Die  
Grenze  
grenzenlos  
sagt Heraklit  
wie er die Warte-  
halle verlässt  
zum Boarding  
und Ab-  
flug

das  
Ferne  
die Nähe  
im Föhnfenster  
die Augenlider des  
Jenseits diesseits  
tagelang  
offen  
nachts

Be-  
trunken-  
Nüchternheit  
man erwacht in  
Scherben des Vortags  
die Agenda  
erzittert  
mit der  
Hand

Kon-  
zepte  
zerstieben  
zu Feinstaub im  
theorielosen All  
das Gelächter  
der Sterne  
dauert  
fort.